

Flexionskraft zeigt sich keine relevante Differenz zwischen den Gruppen. Einzige deutliche Ausnahme in der Subgruppen-Analyse zeigt hier die laterale Meniskusnaht, die sowohl für die Extension als auch für die Flexion die größten persistierenden Defizite zeigt (22,9% und 14,7%). Dies ist kohärent mit der Literatur, in welcher die laterale Meniskusnaht, verglichen mit der medialen Naht, in subjektiven Scores (IKDC etc.) und objektiven Messungen (KT-2000) einen schlechteren Outcome zeigt.

Diese Ergebnisse können einen wichtigen Beitrag für die Information eines Patienten mit VKB-Ruptur und Meniskusriss bezüglich des zu erwarteten funktionellen Outcomes nach 6 Monaten leisten.

Schlüsselwörter: VKB-Plastik, Meniskusnaht, Funktionelles Outcome, Return-to-play

<http://dx.doi.org/10.1016/j.orthtr.2019.04.033>

SY08-47

Psychosoziale Faktoren korrelieren mit der Körperfunktion und dem Schmerzempfinden verletzter Athletinnen und Athleten

S. Fischerauer¹, M. Talaei-Khoei², R. Bexkens², D. Ring³, L. Oh², A.-M. Vranceanu²

¹Medizinische Universität Graz, University Klinik f. Orthopädie und Traumatologie, Graz, Austria

²Harvard Medical School, Massachusetts General Hospital, Boston, United States

³The University of Texas at Austin, Dell Medical School, Austin, United States

E-Mail: stefan.fischerauer@meduni-graz.at

Fragestellung: Ängste und Befürchtungen von Athletinnen und Athleten gegenüber einer Verletzung könnten den Heilungsverlauf und die Rückkehr zum Sport maßgeblich beeinflussen und eine Erklärung liefern, warum manche Athleten und Athletinnen ihr ursprüngliches Leistungsniveau wieder erreichen, während andere daran scheitern.

Das Ziel dieser Studie ist eine Evaluierung, inwieweit psychosoziale Faktoren neben klinischen und demographischen Variablen einen Zusammenhang mit einem verminderten Leistungsniveau und einem gesteigerten Schmerzempfinden bei verletzten Athletinnen und Athleten zeigen.

Methodik: Einhundertundzwei Athletinnen und Athleten (84% männlich, mittleres Alter 25 ± 8.5 Jahre) aus der Sportambulanz einer überregionalen orthopädischen Klinik beantworteten einen demographischen Fragebogen, den Athlete Fear Avoidance Questionnaire, den Pain Catastrophizing Scale und den Hospital Anxiety and Depression Scale, sowie zwei PROMIS Instrumente: den Physical Function CAT und Pain Intensity.

Durch hierarchische multiple lineare Regressionsanalysen wurden jeweils für Körperfunktion und Schmerzintensität unabhängige Assoziationen mit psychosozialen, klinischen und demographischen Variablen ermittelt.

Ergebnisse und Schlussfolgerung: Unter allen relevanten Kovariaten zeigten nur Athlete's Fear Avoidance ($b = -.32$; $p = .002$) und Verletzungen an der oberen Extremität ($b = 6.17$; $p < .001$) eine unabhängige Assoziation mit dem Leistungsniveau. Im zweiten hierarchischen Regressionsmodell zeigten Operationen ($b = -5.31$; $p = .010$) und Schmerzkatastrophizierungen

($b = .29$; $p = .001$) eine unabhängige Assoziation mit der Schmerzintensität.

Schlussfolgerung: Bei verletzten Athletinnen und Athleten stehen Ängste und Befürchtungen in direktem Zusammenhang mit einem verminderten Leistungsniveau, während ein erhöhtes Schmerzempfinden mit einer gesteigerten Katastrophisierung von Schmerzen einhergeht. Beide psychosozialen Faktoren sollten in der klinischen Betreuung Beachtung finden, um Athletinnen und Athleten bestmöglich in ihrem Heilungsverlauf und ihrer Rückkehr zum Sport unterstützen zu können.

Schlüsselwörter: Psychosoziale Faktoren, Schmerz, Körperfunktion

<http://dx.doi.org/10.1016/j.orthtr.2019.04.034>

SY08-66

Auswirkungen einer Flossing-Intervention auf den arteriellen Blutfluss und die Beweglichkeit des oberen Sprunggelenkes

I. Mayer¹, M. Parsurka¹, M. Hüttel¹, C. Lutter², R. Heiss³, M. Engelhardt⁴, R. Forst¹, T. Hotfiel¹

¹Orthopädische Universitätsklinik, FAU Erlangen-Nürnberg, Erlangen, Germany

²Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie, Sportorthopädie und Sportmedizin, Klinikum Bamberg, Bamberg, Germany

³Radiologisches Institut, Universitätsklinikum Erlangen, Erlangen, Germany

⁴Klinikum Osnabrück, Orthopädie/Unfallchirurgie, Osnabrück, Germany

E-Mail: isabel.mayer@gmx.de